

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 24 (1968)
Heft: 3

Rubrik: Wie ist dir der Schnabel gewachsen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Leser!

Adreßänderung

Bitte beachten Sie: Der geschäftsführende Schriftleiter ist umgezogen. Zuschriften und Anrufe an die Schriftleitung richten Sie jetzt bitte an die folgende Adresse:

Dr. Kurt Meyer, Neue Aarauer Straße 31, 5034 Suhr, Tel. (064) 24 47 62

Wie ist dir der Schnabel gewachsen?

Sportsprache — eine Sprache für sich? Gewiß, der Sport hat seine eigenen Ausdrücke, und die sind zu einem guten Teil fremden (meist englischen) Ursprungs. Aber eine eigene Sprache ist weder notwendig noch erwünscht. Es geht auch hier um Fragen des Maßes und des Geschmacks. Und dann spiegelt der Sportbericht natürlich nicht nur den Charakter des Schreibers, sondern auch — sein Können. Abgeschmackte Wendungen verärgern den Leser, kauderwelsche Gespreiztheiten reizen ihn zum Lachen. Einer „ländlichen“ Fußball-Vorschau entnehmen wir die folgenden Münsterchen:

„Das Fanionteam — offenes Game — die Akteure — starten als Favoriten — erhoffen eine Rehabilitation — den Siegeszug stoppen — die Spielweise ökonomischer gestalten — routinierte Erstteamler. Die Decimo-Formation kann noch immer nicht in Standard-Aufstellung agieren und muß wohl beide Punkte in Zürich deponieren. Bei schlechter Witterung müßte dieser Match auf dem Sonnenberg ausgetragen werden und (!) wäre das Vorspiel zum Treffen X — Y. Wir halten unsern Boys den Daumen!“

Ja, halten wir den Spielern den Daumen, und mehr noch — den Sonntagschreibern!

P. W.

Zehn Minuten Sprachkunde

Vollkommen

Das ist eine vollkommen falsche Behauptung, der Schuß ging vollkommen daneben, er ist vollkommen vertrottelt... Hundert- und tausendmal wird das Wort in Verbindung mit Eigenschaften und Zuständen verwendet, die alles andere als „vollkommen“ sind, und oft auch in losgelöster, absoluter Stellung: die Verwirrung, die Verblüffung, die Ratlosigkeit war vollkommen. Aber wir sprechen auch von einer vollkommenen Schönheit, einer vollkommenen Aufführung, von der Vollkommenheit schlechthin.